

Edwin Ernst
Weber

Migration und Integration im Landkreis Sigmaringen

Erfahrungen mit einem besonderen Kulturschwerpunkt

Ein ganzes Jahr lang stand im Landkreis Sigmaringen das Thema Migration und Integration im Zentrum eines kreisweiten Kulturschwerpunkts. Insgesamt 59 Veranstaltungen – Lesungen, Vorträge, Erzählabende, Ausstellungen, eine Filmreihe, eine Theateraufführung, eine Podiumsdiskussion, Festangebote einzelner Migrantengruppen, interkulturelle Begegnungen, Beiträge von Gemeinden, Schulen und Jugendhäusern – nahmen das Thema unter historischer Perspektive in den Blick und luden Einheimische und Zuwanderer zum kulturellen Dialog und Austausch ein. Migranten aus ganz unterschiedlichen Herkunftsländern stellten ihre Erlebnisse und Erfahrungen mit Aufbruch und Ankommen, mit dem Verlust und dem vielfach schwierigen Wiederfinden von Heimat einer breiten Öffentlichkeit vor. Die Resonanz des kreisweiten Kulturschwerpunkts war mit knapp 10.000 Besuchern sehr erfreulich.

*Der «Dreiländerkreis» Sigmaringen –
Aufgabenfeld Kulturelle Vernetzung*

Der zwischen Schwäbischer Alb und Bodensee gelegene Landkreis Sigmaringen wird in der Sprache der Regionalplaner dem ländlichen und strukturschwachen Raum zugerechnet. Er ist einer der größeren Flächenkreise in Baden-Württemberg, mit ca. 130.000 Einwohnern aber vergleichsweise dünn besiedelt. Es gibt darin keine große Kreisstadt. Die beiden größten Städte im Landkreis, die Kreisstadt Sigmaringen und der Kurort Bad Saulgau, zählen ca. 17.000 Einwohner. Eine Besonderheit des «Dreiländerkreises» Sigmaringen ist seine Zusammensetzung aus etwa gleich großen badischen, württembergischen und hohenzollerischen Gebietsanteilen. Das Netz an hauptamtlich und professionell geführten Kultureinrichtungen ist nur dünn geknüpft; die vorhandenen kulturellen Aktivitäten sind zu einem wesentlichen Teil ehrenamtlich bestimmt und getragen, – es findet im Wesentlichen nur das an Kultur statt, was engagierte Bürger selbst auf die Beine stellen.

In analoger Weise wie die Nachbarkreise in Oberschwaben nimmt vor diesem Hintergrund der Landkreis Sigmaringen für seine 25 Städte und Gemeinden subsidiär Aufgaben auf dem Feld der kulturellen Vernetzung und Daseinsvorsorge wahr. Seit den 1970er-Jahren hat sich zwischen Schwarzwald

und Iller ein oberschwäbisches Modell der Kreiskultur- und Archivämter mit vor allem kulturgeschichtlich bestimmten Aktivitäten entwickelt. Die Bandbreite des kulturellen Landkreis-Engagements reicht von den Kreisarchiven und der kommunalen Archivpflege über die historische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit bis zu kreiseigenen Kunstsammlungen, Galerien, Musik-, Literatur-, Klein-



Der Arbeitsausschuss, der die Vorbereitung für das Migrationsjahr 2010 im Kreis Sigmaringen übernommen hat.

kunst- und Theaterveranstaltungen. Einen wichtigen Rückhalt erfahren die oberschwäbischen Landkreise bei ihren kulturellen Initiativen durch das Mäzenatentum des Zwecksverbands Oberschwäbische Elektrizitätswerke (OEW) und dessen aus den Erträgen der EnBW fließender Stromdividende.

Kreiskulturforum und Kulturschwerpunkte

Das 2002 gegründete und seit 2004 als Verein organisierte «Kulturforum Landkreis Sigmaringen» verfolgt das Ziel einer kreisweiten Interessenvertretung, Vernetzung und Kooperation der im Kreisgebiet kulturell aktiven Einrichtungen und Vereine. Unter dem Dach des Forums sind die verschiedenen Kultursparten in derzeit sieben Sektionen organisiert, die zusammen mit der beim Kreiskultur- und Archivamt angesiedelten Geschäftsstelle die tragende Rolle bei den seit 2003 im Landkreis Sigmaringen organisierten jährlichen Kulturschwerpunkten übernehmen: Mit Vorträgen, Lesungen, Führungen, Exkursionen, Ausstellungen, Konzerten, Kleinkunst- und Theaterveranstaltungen werden alljährlich zwischen 30 und 60 Einzelveranstaltungen zu einem im Jahr zuvor gemeinsam in der Mitgliederversammlung beschlossenen Rahmenthema organisiert.

Das kreisweite Kulturprogramm vermag Jahr um Jahr Tausende von Besuchern zu mobilisieren. Neben Mitgliedsbeiträgen, Eintrittsgeldern und Spenden finanziert sich das Kreiskulturforum durch das Sponsoring der Sparkassen im Landkreis, Fördermittel der OEW sowie in Einzelfällen von weiteren Wirtschaftsbetrieben. Gewählter Vorsitzender ist der Landrat, als Geschäftsführer fungiert der Kreisarchivar und Kreiskulturreferent. Bei seinem Engagement sieht sich das Kreiskulturforum in besonderer Weise der Pflege des kulturgeschichtlichen Erbes sowie der Förderung der eigenen kulturellen Potenziale und Ressourcen in Landkreis und Region verpflichtet.

Der Weg zum Kulturschwerpunkt «Migration und Integration»

Die Auswahl des Themas Migration und Integration zum Kulturschwerpunkt des Jahres 2010 bedurfte längerer und teilweise kontroverser Diskussionen im Vorstand des Kreiskulturforums sowie mit den politisch Verantwortlichen im Landkreis, denen der Gegenstand anfänglich zu «politisch» und zu wenig populär war.

Zur Vorbereitung des Kulturschwerpunkts und zur Einbindung wichtiger Migrantengruppen in die

Die **Kulturschwerpunkte** waren bislang folgenden Themen gewidmet:

2003	200 Jahre Säkularisation
2004	Literatur im nordwestlichen Oberschwaben vom Mittelalter bis in die Zeit Napoleons
2005	Musik im Landkreis Sigmaringen
2006	Adel im Landkreis Sigmaringen
2007	Bräuche und Traditionen im Landkreis Sigmaringen
2008	Schätze der Bildenden Kunst im Landkreis Sigmaringen
2009	Die Vor- und Frühgeschichte im Landkreis Sigmaringen
2010	Migration und Integration im Landkreis Sigmaringen

In den kommenden Jahren sind folgende Kulturschwerpunkte geplant:

2011	Zeitgenössische Literatur im Landkreis Sigmaringen
2012	Kulturlandschaft
2013	Leben und Tod
2014	Epochenwende 1914

Programmgestaltung wurde im November 2009 ein Arbeitsausschuss mit Vertretern von Kultureinrichtungen, Integrationsvereinen, ausländischen Elternbeiräten, Kirchen- und Moscheegemeinden etc. konstituiert. Bei insgesamt drei abendlichen Treffen wurden die Programmvorschläge des Kreiskulturamtes mit Beiträgen insbesondere von Migrantengruppen ergänzt. Die Idee, ein gemeinsames, Einheimische wie Zuwanderer zusammenführendes buntes «Fest der Kulturen» zu veranstalten, wurde in dieser Runde geboren.

Für starke Emotionen und heftige Diskussionen sorgte die vom «Sigmaringer Kulturherbst» vorgeschlagene und vom Kreiskulturforum unterstützte Einladung der deutschtürkischen Soziologin und Autorin Necla Kelek zu einer Lesung im Rahmen der Literaturreihe des Kulturschwerpunkts. Die Mehrzahl der deutschtürkischen Vertreter lehnte einen Auftritt von Frau Kelek als Diffamierung ihrer Region, Beleidigung ihrer türkischen Heimat und letztlich als kontraproduktiv für das Anliegen der Integration anfänglich ab. Die Position des Kulturforums, dass in einer offenen und pluralistischen

Gesellschaft auch gegensätzliche Positionen zu Wort kommen und unliebsame Meinungen nicht mit einem Maulkorb belegt werden dürfen, war nur mit Mühe zu vermitteln.

*Das Programm des Kulturschwerpunkts –
Menschen aus 123 verschiedenen Herkunftsländern*

Am Ende über mehrere Monate gehender intensiver Planungen stand im April 2010 ein 59 Beiträge aus ganz unterschiedlichen Kulturdisziplinen umfassendes Veranstaltungsprogramm. Die Bandbreite reichte von Lesungen, Erzählabenden und Vorträgen über Ausstellungen, eine Filmreihe, eine Theateraufführung und eine Podiumsdiskussion bis zu Festangeboten einzelner Migrantengruppen, interkulturellen Begegnungen und erfreulicherweise auch verschiedenen Beiträgen von Schulklassen und der offenen Jugendarbeit. Mehrere Kommunen und Kirchengemeinden hatten sich vom kreisweiten Kulturschwerpunkt zu eigenen, lokalen Aktionen anregen lassen.

Neben bewährten Projektpartnern des Kreiskulturforums sind im Kulturjahr 2010 neue Mitstreiter wie Integrationsinitiativen, Elternbeiräte, Moscheegemeinden, Schulen und Jugendhäuser getreten. Eine umfangreiche Kooperation ging das Kreiskulturforum mit dem «Sigmaringer Kulturherbst» ein: Gemeinsam wurden Lesungen mit zum Teil hochkarätigen Autoren mit ausländischen Wurzeln wie etwa Renan Demirkan, Feridun Zaimoglu und eben Necla Kelek sowie eine in den Kinos von Sigmaringen und Mengen zu sehende Filmreihe zum Thema geboten.

Mit seinen informativen, unterhaltsamen und geselligen Angeboten wollte das «Migrationsjahr» 2010 deutlich machen, dass auch in der vermeintlichen Provinz mittlerweile eine multikulturelle Gesellschaft entstanden ist. Der Statistik zufolge leben aktuell Menschen aus 123 verschiedenen Herkunftsländern im Landkreis Sigmaringen. Zwar liegt die behördlich erfasste Ausländer-Quote bei weniger als 7 %, bei den Schülern indessen erreicht der Anteil der Kinder und Jugendlichen «mit Migrationshintergrund», d.h. mit mindestens einem ursprünglich aus dem Ausland stammenden Elternteil, demgegenüber bereits mehr als 25 % – mit steigender Tendenz. Das Nebeneinander von Menschen aus vielfach höchst unterschiedlichen Herkunftsländern und mit mannigfaltigen kulturellen und religiösen Prägungen wird zunehmend auch in ländlichen Regionen zum Normalfall.

Das Anliegen und zugleich die besondere Herausforderung dieses im bisherigen Programmspektrum des Kreiskulturforums neuen und anspruchsvollen Leitthemas war die Verknüpfung

von historischen und aktuellen Aspekten und Fragestellungen. Zum einen sollte es darum gehen, durch einen Blick in die Vergangenheit von Landkreis und Region Migration – Zuwanderung gleichermaßen wie Auswanderung – als Normalfall auch der oberschwäbischen Geschichte durch die Jahrhunderte bis zur Gegenwart vorzustellen. Zum anderen war es das Ziel, über das Medium der Kultur in einen Dialog mit den zahlreichen Zuwanderern im Landkreis zu treten und die Migranten aus den unterschiedlichen Herkunftsländern zur aktiven Mitgestaltung des über das ganze Jahr 2010 gehenden Kulturprogramms einzuladen.

Das Spektrum der angesprochenen Migranten reichte dabei von den Heimatvertriebenen der Nachkriegszeit über die «Gastarbeiter» und Zuwanderer der letzten Jahrzehnte insbesondere aus Italien, dem früheren Jugoslawien, der Türkei sowie der ehemaligen Sowjetunion bis zu den vielfach aus anderen Kontinenten zu uns gekommenen Flüchtlingen der Gegenwart. Die Einladung zur Mitgestaltung des Kulturschwerpunkts stieß auf eine durchaus lebhaft Resonanz bei vielen Projektpartnern.

AUSSTELLUNG
25. Juli – 17. Oktober 2010
Fr. bis So. sowie feiertags 13–17 Uhr
Kreisgalerie Schloss Meßkirch

Kreisgalerie
Schloss Meßkirch

Heimat- Erinnerungen

Gegenstände
und Geschichten
von Migranten
im Landkreis Sigmaringen

mit freundlicher Unterstützung

Sparkasse.
Gut für Kunst und Kultur.

Landesbank
Kreissparkasse

Sparkasse
Pfullendorf-Meßkirch

www.landkreis-sigmaringen.de/kreisgalerie
www.schloss-messkirch.de

Ausstellungsplakat «Heimat – Erinnerungen».

*Die Ausstellung «Heimat-Erinnerungen:
Gegenstände und Geschichten von Migranten»*

Als Beitrag zum Kulturschwerpunkt zeigte die Kreisgalerie Schloss Meßkirch vom 25. Juli bis 17. Oktober die Ausstellung «Heimat-Erinnerungen». Anhand der Lebenswege und Erfahrungen von 39 Zuwanderern, die aus 21 verschiedenen Herkunftsländern in den letzten einhundert Jahren an die obere Donau gekommen sind, wurde globale Migrationsgeschichte im regionalen Ausschnitt dokumentiert, wurden die vielfach dramatischen Ursachen von Migration vorgestellt und die Bedingungen und Herausforderungen für eine gelingende Integration der Zuwanderer aus der Perspektive der Migranten geschildert. Ein besonderes Anliegen war es dabei, die Zuwanderer selbst mit ihren Schicksalen, Erfahrungen und Lebensdeutungen zu Wort kommen zu lassen und die von ihnen erlebten Geschichten aus dem privaten in den öffentlichen Erinnerungsraum zu überführen.

Inhaltlich spannte sich das Spektrum der Ausstellung von der italienischen Arbeitsmigration der wilhelminischen Zeit über den von rassistischem Zwang und Gewalt geprägten «Ausländereinsatz» unter der Herrschaft des Nationalsozialismus und die Aufnahme der Heimatvertriebenen aus den deutschen Ostgebieten und den «volksdeutschen» Siedlungsräumen auf dem Balkan im Gefolge des Zweiten Weltkriegs bis hin zu den sogenannten Gastarbeitern aus den europäischen Mittelmeerländern und der Türkei seit der Mitte der 1950er-Jahre, den deutschstämmigen Spätaussiedlern aus den Staaten der früheren Sowjetunion seit dem Fall des «Eisernen Vorhangs» 1989/90 und schließlich den vor allem aus Afrika und Asien kommenden Flüchtlingen der Gegenwart. Im Mittelpunkt der Schau standen Erinnerungsstücke der Migranten aus ihrer



Ausstellungs-Exponat: Diese maßgeschneiderten Radrennschuhe brachte Rolando Ferroni in den 1960er-Jahren aus seiner italienischen Heimat auf die Schwäbische Alb mit.



Blick in die Ausstellung «Heimat – Erinnerungen» in der Kreisgalerie im Schloss Meßkirch.

alten Heimat, die jeweilige Migrationsgeschichte wurde mit kurzen Texten sowie Familienfotos vorgestellt. Für eine bleibende Dokumentation des Ausstellungsprojekts sorgt ein Begleitkatalog.

*Das Beispiel Nummer zwei:
Fest der Kulturen Pfullendorf*

Das «Fest der Kulturen» am 11. und 12. September 2010 auf dem Marktplatz der Pfullendorfer Altstadt ist auf den besonderen Wunsch der Migranten in der Kulturschwerpunkt vorbereitenden Projektgruppe zustande gekommen: Es war ihr Anliegen, nicht nur in separaten Veranstaltungen ihrer jeweiligen Gemeinschaften die kulturellen Schätze ihrer Herkunftsländer vorzustellen, sondern auch bei einem großen, zentralen Fest gemeinsam die kulturelle Bandbreite und Fülle erlebbar zu machen, die im Einwanderungsland Deutschland und auch im Landkreis Sigmaringen durch die Zuwanderung von Menschen aus mehr als einhundert Ursprungsländern mittlerweile entstanden ist.

Im Unterschied zu vergleichbaren interkulturellen Festlichkeiten anderenorts wurde hier indessen kein Migrantenfest geboten, bei dem Zuwanderer den «Eingeborenen» Musik, Folklore und Kulinarik ihrer Herkunftsländer nahe bringen. Die von allen Akteuren und Besuchern registrierte Besonderheit des Pfullendorfer Kulturfestes waren das Miteinander und die Verknüpfung von kulturellen Traditionen und Ausdrucksformen aus den Herkunftsländern der Zuwanderer sowie der neuen Heimat in einem gemeinsamen Programm.



Plakat «Fest der Kulturen» in Pfullendorf.

Die Besucher erwartete ein abwechslungsreicher Mix aus bekannten Akteuren der Kulturszene des Landkreises sowie Musik-, Tanz- und Folkloregruppen von Migranten. Die Bandbreite des zweitägigen Programms reichte vom Kreisverbandsjugendorchester, einer Performance der örtlichen Jugendkunstschule, einer Showtanzgruppe junger russlanddeutscher Frauen und einer – überwiegend von einheimischen Frauen unter Leitung eines ghanaischen Meistertrommlers zusammengesetzten – afrikanischen Trommelgruppe über eine in der Region bekannte Jazzband, eine türkische Mädchentanzgruppe und ein Schwobapoesie-Ensemble bis zu einem türkischen Sänger und Saks-Spieler, einer donauschwäbischen Tanz- und Folkloregruppe sowie einem Popchor.

Für die zahlreichen Kinder wurde von einem Puppentheater aus der Kreisstadt eine Internationale Kasperle-Olympiade mit gemeinsamen abenteuerlichen Unternehmungen von Kaspern aus Deutschland, der Türkei, Russland und Italien geboten.

Eine interkulturelle Begegnung über Essen und Trinken erlaubte an zahlreichen Ständen rund um den Marktplatz ein umfangreiches Angebot an kulinarischen Spezialitäten aus der italienischen, russischen, türkischen, christlich-orientalischen und nicht zuletzt auch der oberschwäbischen Küche. Bei herrlichem Spätsommerwetter wurde das «Fest der Kulturen» zu einer heiteren und beschwingten interkulturellen Begegnung mit Gesprächen und Austausch von nahezu 2000 Besuchern mit einheimischem und Migrationshintergrund.

*Lesung mit der deutsch-türkischen
Soziologin Necla Kelek*

Nach den erwähnten Kontroversen um ihre Aufnahme in das Programm des Kulturschwerpunkts sahen das Kreiskulturforum und seine Projektpartner der Lesung von Necla Kelek am 7. Oktober 2010 im Sigmaringer Hoftheater mit einem gewissen Bangen entgegen. Der repräsentative klassizistische Theatersaal war voll besetzt, als die deutsch-türkische Soziologin Passagen aus ihrem umstrittenen jüngsten Buch «Himmelsreise – mein Streit mit den Wächtern des Islam» vortrug und auch im anschließenden Gespräch mit einer Moderatorin und einem deutsch-türkischen Sozialpädagogen ihre Thesen von der den aufgeklärten und säkularen Traditionen und Normen des Westens zuwider laufenden und seine Anhänger geistig knechtenden Wirkungsweise des Islam als theologisch-politischem System bekräftigte.

Die befürchteten hasserfüllten Angriffe auf die «Ketzerin» und auch die anderenorts begehrende Debatte um die «richtige» Auslegung von Koransuren blieben indessen weitestgehend aus. Stattdessen meldeten sich vor allem selbstbewusste junge Deutsch-Türkinen mit und ohne Kopftuch zu Wort und bezogen sachlich und eloquent Position zu kritischen Aussagen der Autorin. Bemerkenswert war zumal das Bekenntnis einer deutsch-türkischen Gymnasiastin, die sich als «die Zukunft Deutschlands» sieht und sich nach dem Abitur keinesfalls verheiraten lassen, sondern selbstverständlich ein Studium beginnen werde!

*Podiumsgespräch: Migranten-Integration
im Landkreis Sigmaringen*

Zu einer angeregten, facettenreichen Debatte mit dem aus Zuwanderern wie Einheimischen zusammengesetzten Publikum entwickelte sich am 13. Oktober 2010 im Sigmaringer «Hofgarten» ein Podiumsgespräch von vier Kreisbewohnern «mit Migra-

Bühnenprogramm mit einer Tanzgruppe beim Fest der Kulturen in der Pfullendorfer Altstadt.



tionshintergrund» sowie Vertretern von Verwaltung, Politik und Caritas über den Stand und die noch bestehenden Hürden und Schranken bei der Migrant-Integration im Landkreis Sigmaringen.

Ausgesprochen anregend war ein einführender Kurzvortrag des Stuttgarter Integrationsbeauftragten Gari Pavkovic, dessen Plädoyer für eine «Willkommenskultur», die Pflege persönlicher Beziehungen als Kern aller Integrationsarbeit und das unverzichtbare Engagement von «Kümmerern» auf beiden Seiten die Diskussion nachhaltig stimulierte.

Facetten des offenen Publikumsgesprächs waren ebenso Klagen über ein offenbar mitunter rüdes Verhalten von Mitarbeitern der Ausländerbehörde wie die Forderung nach einem Integrationsbeauftragten auf Kreisebene, das direkte Angebot von Migrantinnen zur Mitarbeit in ihren Kommunen oder auch das emotionale und stark dialektal gefärbte Bekenntnis einer Deutsch-Türkin zu ihrer oberschwäbischen Heimat.

Vortragsreihe zur Zuwanderung vom 30-jährigen Krieg bis zur Gegenwart

Bestandteil des Kulturschwerpunkts war schließlich auch eine sechsteilige Vortragsreihe zur Zuwanderung nach Oberschwaben und an die obere Donau vom 30-jährigen Krieg bis zur Gegenwart. Namhafte Landeshistoriker und Forscher aus der Region stellten exemplarisch Fallbeispiele aus dem südwestdeutschen und oberschwäbischen Migrationsgeschehen der letzten 400 Jahre vor. Auch Beiträge zur Migration im dynastischen Dienst des in Sigmaringen ansässigen Fürstenhauses Hohenzollern und

über die der jüdischen Unternehmerfamilie Frank aus Sigmaringen in der NS-Zeit «geraubte Heimat» hatten in dieser Reihe ihren Platz.

Die verbindende und zugleich desillusionierende Erkenntnis dieses Blicks in die Vergangenheit war

Willkommen in Tett nang –



Die idyllische Hopfenmetropole in der Bodenseeregion

Als idealer Urlaubsort und Ausgangspunkt zu vielen beliebten Ausflugszielen bietet die zentral gelegene Stadt ihren Gästen vielseitige Möglichkeiten.

Wandern, Radfahren, Schwimmen, Spaziergänge durch das Hinterland und durch zahlreiche Obst- und Hopfenplantagen. Die reizende Naturlandschaft führt Sie durch Wälder und Wiesen über herrliche Rad- und Wanderwege direkt zum Bodensee.

Auch für Familien gibt es in Tett nang und Umgebung einiges an Ausflugszielen: Das Neue Schloss Tett nang mit seinem luxuriösen Schlossmuseum, Deutschlands 1. Hopfenmuseum, Familienwanderung auf dem 4 km langen Erlebnis-Hopfenpfad sowie ein Stadtbummel durch die historische Altstadt mit Besichtigung des Elektronik- und Stadtmuseums.

Die Stadt der Museen hat auch kulturell einiges zu bieten. Zahlreiche Ausstellungen mit namhaften Künstlern, Kabarett, Kleinkunst, klassische Konzerte im Rittersaal und das Lebendige Barockschloss im Rahmen des Bodenseefestivals bietet eine kulturelle Vielfalt.

Weitere Informationen über interessante Ausflugsziele sowie Übernachtungsmöglichkeiten sind im Tourist-InfoBüro erhältlich!



Tourist-InfoBüro Tett nang
 Montfortstr. 41, 88069 Tett nang
 Tel. 07542/510500, Fax 07542/510510
 www.tett nang.de, E-Mail: tourist-info@tett nang.de



Besucher beim Fest der Kulturen in Pfullendorf. Diese Veranstaltung hat allen so gut gefallen, dass sie vielleicht wiederholt wird.

der Befund, dass Zuwanderer in ihrer neuen Heimat nur selten willkommen waren und sind – insbesondere dann, wenn sie arm und mittellos sind und wenn sie sich in Sprache, Hautfarbe, Religion und sozialen Gewohnheiten von den Einheimischen unterscheiden. Zu einer Erfolgsgeschichte werden die Aufnahme und Integration von Migranten zumeist nur im Rückblick, wenn die Mühen des Ankommens und Einlebens überwunden und mitunter auch verdrängt sind, wenn das anfänglich Fremde und Bedrohliche im Laufe einer langen Nachbarschaft für die Alteingesessenen vertrauter wird und die Zuwanderer selbst manche Traditionen, Gewohnheiten und Umgangsformen der neuen Heimat bis hin zu Kehrwoche und Dialekt übernommen haben. Zum anderen ist Migration – Zuwanderung wie Auswanderung – kein Ausnahmephänomen, sondern der Normalfall, auch der regionalen Geschichte in Oberschwaben und Südwestdeutschland durch die Jahrhunderte.

Was bleibt nach dem Feuerwerk der zahlreichen Veranstaltungen?

Bleibt die Frage nach dem bleibenden Ertrag, nach der Nachhaltigkeit des Projekts nach dem Verglimmen des bunten Veranstaltungsfeuerwerks? Bestand behalten werden hoffentlich die geknüpften persönlichen Kontakte und das entstandene Netzwerk zwischen den «Kulturschaffenden» mit und ohne Migrationshintergrund. Drei am Kulturschwerpunkt engagiert beteiligte Deutschtürken wollen sich als sogenannte Jobpaten in einem Projekt des Kreisju-

gendamts zur Begleitung und Förderung von Jugendlichen mit Bildungsdefiziten zur Verfügung stellen.

Das «Fest der Kulturen» hat offenbar allen so gut gefallen, dass es den Wunsch nach einer Wiederholung gibt. Zu wünschen wäre, dass Zuwanderer und Einheimische nicht nur bei eigens organisierten Integrationsveranstaltungen zusammenfinden, sondern der gegenseitige Besuch von Festen beider Seiten zum Normalfall wird und der Dialog und die Begegnung eine Fortsetzung und Verstetigung erfahren. Dass Kultur neben dem Sport ein ideales Übungsfeld für den interkulturellen Austausch, das Überwinden von Schranken und die Verständigung in einer zunehmend multikulturellen Gesellschaft ist, konnte der Kulturschwerpunkt 2010 «Migration und Integration im Landkreis Sigmaringen» auf jeden Fall überzeugend belegen.

LITERATUR

Kulturschwerpunkt 2010: Migration und Integration im Landkreis Sigmaringen. Programmheft. Hg. vom Landkreis Sigmaringen und dem Kulturforum Landkreis Sigmaringen e.V. Sigmaringen 2010.

Edwin Ernst Weber (Red.): Heimat-Erinnerungen: Gegenstände und Geschichten von Migranten im Landkreis Sigmaringen. Katalog zur Ausstellung vom 25. Juli bis 17. Oktober 2010 in der Kreisgalerie Schloss Meßkirch. Sigmaringen 2010.

Dirk Gaerte (Hg.): Der Dreiländerkreis Sigmaringen. Ein Führer zu Natur, Wirtschaft, Geschichte und Kultur. Meßkirch 2008.

Eugen Baacke u.a. (Bearb.): Fremde Heimat. Zuwanderung nach Südwestdeutschland vom 17. – 20. Jahrhundert. Beiträge des Veringer Forums 1996. In: Zeitschrift für Hohenzollerische Geschichte Bd. 33 (1997), S. 3–54.

Claudia Eisenrieder u. Bernhard Tschofen: Museum und Zuwanderung – Migration und kulturelle Vielfalt als Herausforderung für die Institutionen des kulturellen Gedächtnisses. In: Schwäbische Heimat 2010/2, S. 133–140.